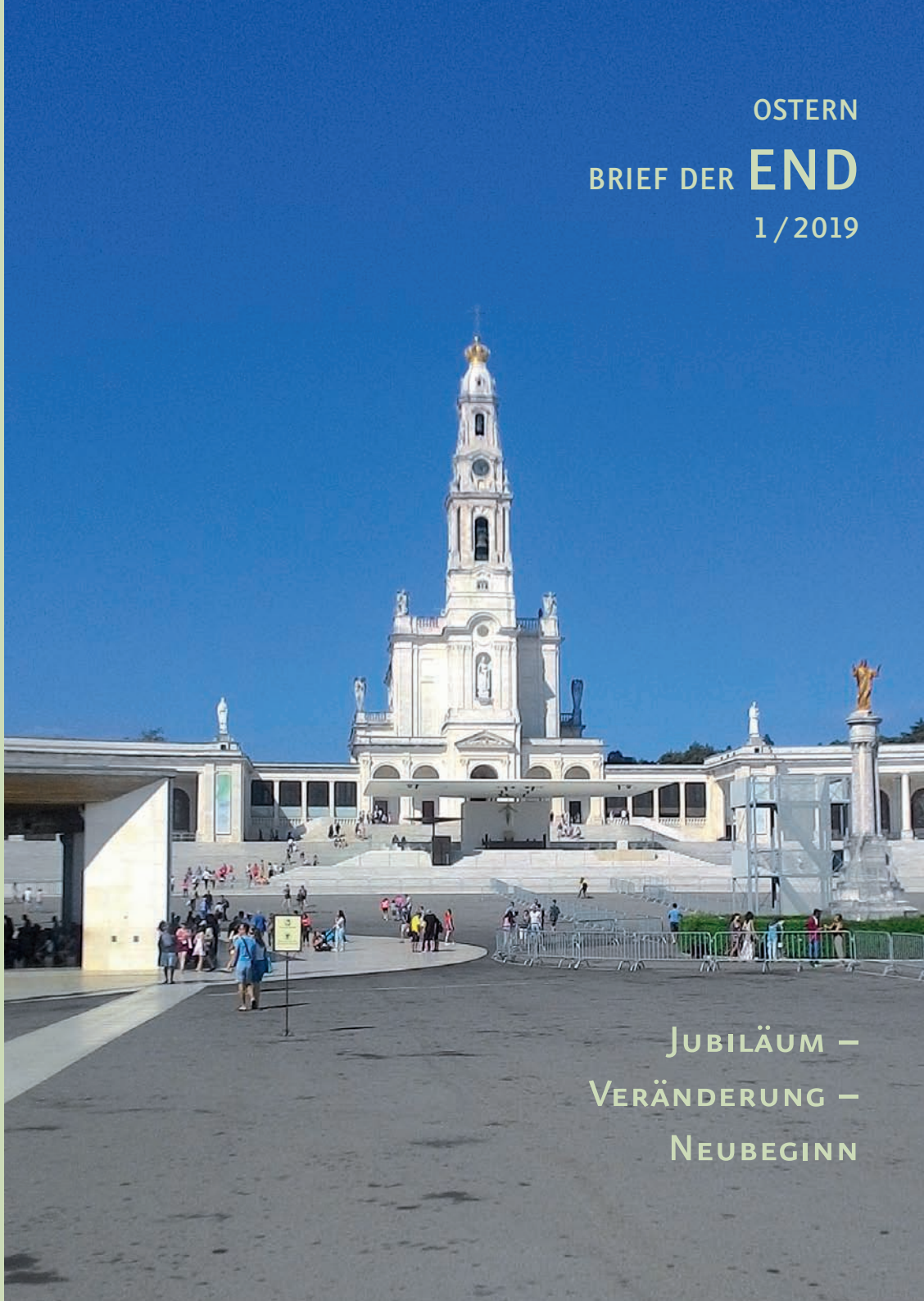
Equipes Notre-Dame
Internationale Ehepaarbewegung

www.equipesnotredame.de

OSTERN

BRIEF DER END

1/2019



Jubiläum – Veränderung – Neubeginn

OSTERN
BRIEF DER END
1/2019

2 Inhaltsverzeichnis
3 Editorial
5-7 MEDITATION - Tagesbotschaft, Fatima 18.07.2018
8-10 Brief des Sektorehepaares Savina + Klaus von Massenbach

10-13 **JUBILÄUM: 80 JAHRE EQUIPES NOTRE DAME**
Beitrag der Südtiroler Gruppe in Bruneck
14 Beitrag der Dortmunder Gruppe
15 Pfarrer Schreckenberg schreibt an das Bistumsblatt „Der Dom"
16 Termine des Sektors München

17 Seite der Ju(n)gEND
18-20 Kick off- Wochenende zur Erarbeitung von Unterlagen für neue Equipes in Frankfurt am 9.-10.03.2019
20-21 Brief von Pater Ricardo Londoño Domínguez, Spiritueller Berater in der ERI
22 Nachruf auf Ursula Dirksmeyer, Paderborn
Einladung zur Mitgliederversammlung, am 29.07.2019 in Rosshaupten beim Ferienseminar
23 Impressum

Jubiläum – Veränderung – Neubeginn

Dankbar gedachten viele Gruppen der Gründung der Equipes Notre Dame vor 80 Jahren. Junge einen Weg suchende Ehepaare und der charismatische Visionär Père Henri Caffarel begannen damals eine für uns alle bis heute richtungsgebende Bewegung.
Die Beiträge aus Südtirol und Dortmund bezeugen dies, ebenso die Ankündigung der Feier in München im Juli 2019.
Veränderungen in der Leitung der deutschsprachigen Region startete sichtbar beim Welttreffen in Fatima. Mit dem deutsch-belgischen Ehepaar Savina und Klaus von Massenbach begann eine neue Phase. Ihr Leitartikel auf Seite 8 und der Bericht des ersten Arbeitswochenendes in Frankfurt geben davon Zeugnis.
Unterstützen wir sie durch unser Gebet und unser aktives Mitwirken, damit der Neubeginn gelingen möge.
Die Meditationen aus Fatima, die zweite drucken wir auf den Seiten 5-7 ab, sind so zeitlos, dass sie immer aktuell bleiben.

Das Redaktionsteam hat mehrmals das Ende seiner Verantwortung für den Brief der END angekündigt; leider bis heute ohne Reaktion. Auf ausdrücklichen Wunsch von Klaus haben wir diese Aufgabe um ein Jahr verlängert. Mit Sicherheit wird der Weihnachtsbrief der letzte in unserer Verantwortung sein.

Das gesamte Redaktionsteam wünscht allen Lesern ein gesegnetes und frohes Osterfest. Möge der Osterjubel in unseren Familien, Gruppen und der gesamten Bewegung der END spürbar und sichtbar werden.

Hans Peter Schuppe und das gesamte Redaktionsteam.

Fatima 18.Juli 2018

Meditation

Der Sohn zog in ein fernes Land und verschleuderte sein Vermögen

Die Art, wie jeder von uns den Raum bewohnt, erklärt seine emotionale Welt und seine Überzeugungen so eklatant, dass wir sie nicht ignorieren können. Drinnen oder draußen, nah oder fern, hat nicht nur eine geographische Bedeutung: sie ist auch symbolisch, existentiell und moralisch. Fragen wir uns heute morgen in unserem Gebet, wo wir stehen. Wo bin ich und wo stehen wir als Ehepaar? Welchen Weg haben wir gewählt, in unserer Familie zu leben?
Unser „drinnen sein" ist das wirklich ein reelles und fruchtbares Engagement? Haben wir geholfen, durch das Weben der charakteristischen Einheit der Liebe zu vereinen oder erlauben wir uns, Komplizen der Zerstreuung zu sein, die schwächt. Der Satz, den wir in dem Gleichnis vom Verlorenen Sohn lesen und der uns sagt: „der Sohn zog in ein fernes Land" (Lk 15, 13), bietet uns genug Erleuchtung, über uns selbst nachzudenken.

Konzentrieren wir uns heute auf diesen ausgesuchten Satz. Der Sohn zog in ein fremdes Land und verschleuderte sein Vermögen. Seltsamerweise macht sich Jesus in dem Gleichnis nicht die Mühe zu erklären, was den Sohn dazu bringt, die Entscheidung zu treffen wegzugehen. Ich weiß nicht wieviel Klafter tief jeder Mensch in sich einen ungelösten Schmerz trägt, eine angestammte Machtlosigkeit, eine offene Wunde, eine Verlassenheit, die uns immer noch weh tut, statt uns in unser Gefühlszentrum eintauchen zu lassen, das uns heilen könnte, noch mehr in die Einsamkeit der Entfernung stürzt, wo Gefühlslosigkeit und Zerbrechlichkeit noch tiefer werden. Wie der Hl Paulus in seinem Brief an die Römer erklärt, tun wir oft nicht das Gute, das wir klar sehen, um uns lieber in die Hände des Bösen zu begeben, das wir hassen (Rm7, 19). Wir müssen in aller Bescheidenheit mit diesem unerbittlichen Paradox in unserem Leben rechnen. Warum geht der verlorene Sohn weg? Das wird uns in dem Gleichnis nicht gesagt. Ich glaube, dass die tieferen Gründe dieses Rückzuges, den wir auch in uns feststellen, nicht völlig erklären lassen, man kann sie nur fühlen. Sie resultieren aus einer Mischung von Dingen: ein unstillbarer Durst nach Leben, ein Wunsch nach Selbstständigkeit und Individualität, und gleichzeitig eine ätzende Unsicherheit, ein Mangel, die Verlockung leichter Lösungen, eine Flucht.

Die großen Kunstwerke zeugen oft von diesem sehr menschlichen Schmerz. Ich erinnere mich an einen Satz Skulpturen von Michelangelo, die mich sehr beeindruckt haben. Der Bildhauer nannte sie „Sklaven". Ihnen ist gemein, dass sie unvollendet sind. Michelangelo hat sie nur skizziert, als ob der Prozess, sie aus dem Stein herauszuziehen, offen bleiben sollte. Aber was man hier sieht, ist außergewöhnlich. In diesen von Dramatik gezeichneten Körpern, die aus dem Stein herauskommen, ist ein kräftiger Schrei, der uns trifft. Sie kämpfen darum, sich aus ihrer eigenen Gefangenschaft zu befreien.
Nun, dieser unfertige Zustand, wo Kampf und Spannung, Notwendigkeit und Wunsch nebeneinander hergehen, ist eine gute Darstellung unseres Lebens. Wir tun so viele Dinge, die wir nicht erklären können, außer dass sie Teil einer schmerzhaften Unruhe der endlosen Umformung dessen, wer wir sind. Es gibt also einen Teil der Geschichte vom Verlorenen Sohn, den wir gut verstehen, weil er uns alle betrifft.

Abgesehen davon, was bedeutet lieben? fragen wir uns. Lieben, das heisst beim anderen diesen Teil des Leidens zu umarmen, diesen stillen Schrei, den er in sich trägt und das ohne zu verurteilen, aber mit Hoffnung. Lieben, das bedeutet zärtlich den verworrenen Hintergrund zu berühren und zu erhellen, was in jedem von uns vorhanden ist. Lieben, das heisst, bereit zu sein bedingungslos auf den anderen zu warten. Lieben bedeutet die Passivität des Vaters im Gleichnis zu übernehmen, was nichts mit mangeldem Interesse am Wohl des anderen zu tun hat, sondern es ist ein Weg, in Kontakt zu treten mit der Verwundung, die er trägt und die ihn entscheidend beeinflusst,er aber nicht sofort eine Entscheidung treffen kann. Der wesentliche Aspekt für den, der liebt, ist nicht aufzugeben.

Ehepaare sollten sich gegenseitig auf diese Weise unterstützen. Man kann nicht erwarten, in einem Paar perfekte Menschen zu finden. Oft ist ein Hindernis zum glücklich Sein die idealisierte Suche nach einer Perfektion wie im Katalog, ohne zu begreifen, dass wir reale Menschen aus Fleisch und Blut sind. Und ebenso gibt es keine Familien, die nicht verletzt ist, gezeichnet von Leid, die ein Kreuz trägt, das schwerer ist als ihre Kraft. Aber Gott lässt uns nicht im Stich. Und vor allem hilft er uns, unseren Weg zu gehen. Mit Gott ist alles Gnade. Aber die Worte des Evangeliums, „der Sohn zog in ein fernes Land und verschleuderte sein Vermögen", laden uns zu einer Überprüfung unseres Lebens ein, weil man so leicht den Blick auf das Wesentliche verliert. Es ist sehr leicht, sich gegenseitig aus den Augen zu verlieren in der Ehe. Ohne ständig an der Aufmerksamkeit für unsere Ehe zu arbeiten, enden wir als Gefangene der Routine, wir übertragen die Führung unserer Ehe einem Autopiloten und wir verlieren nach und nach die Fähigkeit, die tiefen Dimensionen unserer Ehe zu aktivieren. Auch wir müssen uns fragen, ob wir nicht unseren Schatz verschleudern. Das passiert zum Beispiel, wenn wir das Familienleben auf den hinteren Platz unserer Prioritäten verschieben. Theoretisch sagen wir, dass es das Wichtigste in unserem Leben sei, aber unsere Handlungen zeigen das nicht.
Wir müssen uns fragen, ob wir uns wirklich bemühen, Qualität in unser Familienleben zu bringen, indem wir aus unserer Zeit einen wahren Tempel machen, statt die Möglichkeiten zu vergeuden, die Gott uns jeden Tag schenkt. Das Abenteuer Ehe ist ein herrliches Geschenk. Empfinden wir das als Berufung und Auftrag, die zu erneuern wir hier aufgerufen sind.

D.José Tolentino Mendonça

Die Texte der Meditationen aus Fatima übersezte dankenswerterweise Monika Kaul. Die abgeschlossenen Übersetzungen finden Sie auch auf der END-Internetseite: www.equipesnotredame.de

Ostern bis Pfingsten die Zeit von der Auferstehung bis zur Ankunft des Heiligen Geistes

Liebe Co-Equipiers,

nun sind wir eine paar Monate im Amt und so langsam entwickeln wir ein erstes Verständnis von der Aufgabe und der Rolle. Als erstes möchten wir uns für die vielen lieben Kontakte, Begegnungen und die Unterstützung bedanken. Zu sehen wie viele wunderbare Erfahrungen und Erinnerungen Ihr in der END gemacht habt, gibt uns den Mut uns unserer Aufgabe zu stellen. Besonders beeindruckt sind wir von den Equipes die es trotz hohem Alter und gesundheitlicher Probleme es irgendwie möglich machen sich als Equipe zu begegnen und zu unterstützen, und sei es, dass man sich im Pflegeheim besucht. Zum anderen konnten wir von so vielen wunderbaren Aktivitäten und dem damit verbunden Engagement der Sektoren erfahren. Besonders schön fanden wir die Tradition einiger Equipes die einander am Hochzeitstag besuchen und dieses wichtigen Tags gemeinsam gedenken. Andreas und Liobas Aussage, dass das Amt viel Arbeit, aber auch sehr viel Segen mit sich bringt, ist mit Sicherheit richtig! Herzlichen Dank.

Die obige Überschrift haben wir gewählt, nicht nur weil es zeitlich wunderbar zu den nächsten Wochen im Kirchenjahr passt, sondern auch weil es im übertragenen Sinne etwas damit zu tun hat, wie wir unsere Aufgabe zurzeit erleben und auch unter Umständen mit der schwierigen Lage der Kirche zu tun hat. Wie die Jünger Christi, versuchen wir unsere Aufgabe angesichts einer Kirche im Umbruch zu erfassen.

So haben wir versucht zu verstehen, warum so viele Teile des kirchlichen Lebens, seit Jahren den Anschluss an die jüngeren Generationen verloren haben. Eine Tatsache, die im Übrigen die evangelische Kirche und die Freikirchen genau so betrifft. Und natürlich gibt es hier eine ganze Reihe von Erklärungen, die erst einmal wenig mit den Kirchen zu tun haben. Als bekannte Tatsachen kann man das Aufbrechen von Familien- und dörflichen Strukturen, die stark gestiegene Frauenarbeit, längere und unregelmäßiger Arbeitszeiten, eine starke Vereinzelung der Menschen durch eine hohe Mobilität und Ablenkung durch Elektronische Medien nennen. Als kirchliche Faktoren kann man einen Rückgang sowohl der traditionellen Frömmigkeit als auch der festen Verankerung der Priesters / Gemeindeschwester im öffentlichen Leben nennen. Zudem hat sich die Kirche vielleicht mit der großen Vielfalt der diakonischen/karitativen Aufgaben, sowie dem Aufbau von Gemeindestrukturen inhaltlich überdehnt. Vermutlich hat beides dazu geführt, dass die heute anspruchsvolleren, aber weniger gut kirchlich „ausgebildeten“ Menschen immer weniger in der Struktur und Sprache der Kirche eine glaubwürdige Antwort auf Ihre Fragen gefunden haben. Die Kirche ist vom Sinn- und Strukturgeber zu einem Dienstleister geworden, der zur Ausgestaltung von Weihnachten und Familienfesten wunschgemäß bereit zu stehen hat. Der sich ständig vergrößernde Priestermangel und die damit dramatische Reduzierung der Pfarrstellen verheißt aus dieser Sicht nichts Gutes.
Angesichts dieser Situationsbeschreibung, könnte man resigniert fragen lohnt sich das noch? Die Jungen verstehen die Kirche nicht, die Kirche kann sich nicht reformieren, wofür soll ich mich vergeblich abmühen? Wir möchten hier sehr gerne einen kleinen Perspektivwechsel vornehmen, und dem üblichen grau ein paar farbenfrohe Gedanken herbeiführen.

1. Vielleicht ist die Lage gar nicht so deprimierend, wenn wir einen anderen Maßstab nehmen. Die Personal und Ressourcenausstattung der Kirchen in den letzten Jahrzehnten war grösser als jemals zuvor und hat doch Ihr Ziel, die glaubhafte Verbreitung des Evangeliums, nicht erreicht. Eine Rückführung auf ein historisches Maß und eine Fokussierung auf die Kernaufgaben muss daher nicht unbedingt ein Schaden sein.

2. Wenn man sich ein Beispiel wie Korea anschaut, kann man sehen, dass dort über mehr als 200 Jahre ein blühendes Gemeindeleben existiert hat, ohne das es eine Kirchenstruktur oder Priester gab.

3. Wir wissen aus vielerlei Studien, dass gerade junge Familien und Ehepaare Orientierung, Werte und Geborgenheit suchen. Bisher finden Sie das nur unzureichend in den Kirchen. Das heißt es gibt ein Repräsentanzproblem, die Kirche scheint aus Sicht dieser kritischen „jungen“ Leute den Inhalt der Botschaft Jesus nicht glaubhaft zu verkörpern.

An dieser Stelle möchten wir sagen, wie dankbar wir für die END sind. Denn die scheinbare so unspektakuläre Fokussierung auf einen gelebten Glauben in der Paarbeziehung und im Rahmen der Equipe, ist eine sehr konkrete Kirche im Kleinen. Wir sind fest davon überzeugt, dass die END genau die Antworten auf die vielen auch kritischen Glaubensanfragen der heutigen Ehepaare und Familien hat. Eine hörende, einander zugewandte und im Gebet vereinte Gemeinschaft. >

In diesem Sinne wünschen wir Euch ein gesegnetes Osterfest, und freuen uns mit Euch nach Wegen zu suchen wie wir unsere Gemeinschaft, gerade in dieser für die Kirche so schwierigen und wichtigen Zeit, einbringen und zugänglich machen. Möge Euch und uns der Heilige Geist begleiten und führen.

Im Gebet vereint
Savina und Klaus

80 Jahre Equipes Notre Dame

In Bruneck feierte die dortige Gruppe (Elena & Martin, Blandina & Gerhard, Lioba & Andreas, Renate & Günther) am 28.2. das Jubiläum mit einem Gruppenabend. Die Texte überließ sie uns freundlicherweise zur Veröffentlichung.

Schriftlesung vom So 24.2.2019

Liebe zu den Feinden und Verzicht auf Verurteilung

Euch aber, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen!
Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!
Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd!
Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück!
Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!
Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden.
Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder.
Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen.
Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden!
Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Gebetsanliegen

Thema: 80 Jahre Equipes Notre Dame

Am 25. Februar 1939 trafen sich zum 1. Mal im Hause eines der Paare Pater Caffarel und vier Paare.
Der Zweck der ersten Treffen war es, ***"unsere Bemühungen zu verstärken, um mit großer Offenheit des Herzens die Achtsamkeit Gottes gegenüber unserem Leben zu erfahren und so besser auf seine Berufung zu reagieren"***.

Indem wir dieses Jubiläum gemeinsam feiern, feiern wir das Leben der kirchlichen Gemeinschaft der Equipes Notre Dame, die heute in mehr als 90 Ländern präsent ist und etwa 13.600 Teams, mit 69.000 Paaren und fast 10.000 geistliche Berater umfasst.

Die ersten 4 Paare hatten verstanden, dass es notwendig war, eine aufmerksame und leidenschaftliche Suche nach Gottes Gedanken über unsere Ehe zu beginnen. Nicht über das "häusliche Leben", die Erziehung usw., sondern über die Quelle, aus der all dies entspringt: das Sakrament der Ehe.

Pater Caffarel erinnert im Rückblick an diese erste Begegnung mit den jungen christlichen Paaren und an **die Vereinigung von zwei Lieben:** der **menschlichen Liebe** und **der Liebe Christi.**
Und er fährt fort:
Diese beiden Lieben, die von Christus und die des Ehepartners, sind sowohl totalitär als auch exklusiv: sie sind bedingungslos. Das eine stellt sich nicht gegen das andere, sondern müssen getrennt und unabhängig voneinander gelebt werden.

Aus dem Protokoll des ersten END-Treffens: **Ehe = Zusammenarbeit mit dem Schöpfer**
Obwohl Er alle Dinge ohne unsere Teilnahme erschaffen konnte, beschloss Er, um unsere Zustimmung und Mitarbeit zu bitten, um nicht nur körperliche Wesen, sondern auch unsterbliche Seelen zu vermehren.

Die Bedeutung des Gebetes
Jean Allemand schreibt" über die Zunahme von Ehepaargruppen von 1941 bis 1942 und sagt, dass "das Gebet, das von Anfang an in den Gruppen anwesend ist, einen noch größeren Stellenwert hat". Manchmal werden ihm ganze Nächte gewidmet, wenn es darum geht, den Herrn um jemanden zu bitten, der bedroht oder deportiert wird (durch Krieg). Die Paare, die sich in der Wohnung eines von ihnen versammelt und durch die Ausgangssperre festgehalten haben, wechseln sich stündlich ab, um für ihn einzutreten.
Pater Caffarel nannte diese Zeit des Krieges, der so voller Gefahr, Entbehrungen, Leid und Trennung ist, die Zeit des "sterbenden Weizenkorns". So wurden die zukünftigen Ernten vorbereitet. Einige Mitglieder der ersten Gruppen nahmen sogar Lebensgefahren auf sich um sich für die Entwicklung der jungen Bewegung einzusetzen

Abschied – Begrüssung

Jahre später betonte Caffarel weiter:
Vierzig Jahre priesterlicher Dienst, geistliche Leitung, lassen mir keinen Zweifel an der These , das Menschen , die nicht oder nur wenig beten, mit Menschen mit Anämie verglichen werden können, zu diesen sagen die Ärzte : "Du bist ohne natürliche Abwehrkräfte; du wirst zu den ersten gehören die einer Epidemie erliegen.
In den Equipe Notre Dame müssen wir das Wesentliche anstreben. Der Gedankenaustausch, die festen Freundschaften, die gegenseitige materielle und moralische Unterstützung, all das ist nicht das Hauptziel. Das Wesentliche ist, Christus zu suchen.

Lasst uns gemeinsam beten, geleitet von der Meditation eines der Anwesenden bei der ersten Teambesprechung, damit wir in unserem Leben diese Zeit des täglichen Gebets stärken können:"

"Segne uns, Herr. Segne unsere Liebe ....
Wir sind sehr schwach, aber wir wollen, dass unsere Ehe Dich so sehr verherrlicht, wie Du es wünschst.
Oh Gott, der wirklich in unseren Seelen wohnt, mach uns ganz eins zu dem anderen und zu denen, die du uns anvertraut hast.
Mögen wir aus einem Herzen kommen, ganz für dich. "

- Bei diesem Treffen, das den 80. Jahrestag des ersten Teamtreffens feiert, werden wir über die Reise jedes Paares in unserer Equipe Notre Dame nachdenken.
- Wissen wir, wie unsere Equipe angefangen hat?
  - Wer waren die Gründungspaare unserer Gruppe?
  - Wer war der erste spirituelle Berater unserer Gruppe?
- Was hat euch als Paar dazu motiviert, der END beizutreten?
- Hat sich diese Motivation fortgesetzt oder erhöht?
- Wie beurteilt ihr die Vorbereitung der monatlichen Treffen unserer Gruppe?
- Sorgt das Paar das den END-Abend vorbereitet dafür, dass es kraftvolle Momente des Gebets / der Meditation und des Austauschs gibt?

Hallo Herr Schuppe!
Von unserem gemeinsamen Gruppenabend aus Anlass unseres 80jährigen Bestehens der END sende ich Ihnen ein Bild.
Mit schönen Erinnerungen aus unseren Anfängen anhand von unseren Fotos und Briefen von den Kontakten mit französischen EnD-Gruppen, haben wir den Abend bei unserem Gruppengeistlichen verbracht.
Mit Texten und Gebet haben wir uns mit der großen Gemeinschaft verbunden gefühlt .Mit dankbaren Erinnerungen, an die mittlerweile Verstorbenen und in der Hoffnung, auf noch eine gesegnete Zeit haben wir den Abend ausklingen lassen.

In herzlicher Verbundenheit
Helga und Lambert Kollmann

Heinrich Schreckenberg

An: redaktion@derdom.de
Betreff: Artikel für den Dom:Ehepaargruppen

Sehr geehrter, lieber Herr Matthias Nückel!
Die Ehepaargruppen der Equipes Notre Dame sind 80 Jahre alt. Seit den 50er Jahren gibt es sie auch in Paderborn, z.Zt. mit 9 Gruppen. Wir bitten um Veröffentlichung.
Danke! Mit freundlichen Grüßen

Artikel: Gruppen für Ehepaare

Am 25. Februar 1939 trafen sich 4 junge Ehepaare in Paris mit einem gut bekannten Priester, Abbe Henri Caffarel. Sie fragten ihn: „Worauf haben wir uns als Ehepaar eingelassen, was heißt christliche Ehe leben?" Er antwortete: "Suchen wir gemeinsam!" - Das war der Anfang einer heute weltweit bestehenden Ehepaarbewegung: Equipes Notre Dame (Gruppen unserer lieben Frau) END. In europäischen Ländern, aber auch in Afrika, Asien und Nord- und Süd Amerika haben sie sich ausgebreitet. In diesem Jahr feiert diese Bewegung ihren 80. Geburtstag. 13600 Gruppen gibt es in 90 Ländern der Welt. Auch in Deutschland entstanden nach dem Weltkrieg die ersten Gruppen. Heute gibt es in der Region Paderborn noch 9 Gruppen, weitere in Karlsruhe, Freiburg, München, Wien,Linz, Südtirol und andere Orte. Zu einer Gruppe gehören 4-6-Ehepaare, und nach Möglichkeit ein Priester. Seit meiner Gemeindeseelsorge gehöre ich immer zu einer Gruppe. Sie treffen sich monatlich in den Familien. Nach einem einfachen, gemeinsamen Essen gibt es eine Zeit des Mitteilens: „Was ist los in unseren Familien und der Welt." Dann folgt ein Bibelgespräch und ein Thema nach vorheriger Vereinbarung. Das Magnificat ist das Gebet der Gruppen. Eine internationale und eine deutsche Zeitschrift der END machen viele Vorschläge für den Gruppenabend und informieren über die Bewegung.

Ich lernte persönlich 1964 die Gruppen in Paderborn kennen, als mich eine Gruppe ansprach und mir vorschlug an einem Welttreffen in Paris teilzunehmen. Das war der Anfang meiner Begeisterung für diese Bewegung. Das letzte große Welttreffen war 2018 in Fatima. Seit vielen Jahren bin ich geistlicher Leiter für den deutschsprachigen Raum.

In Deutschland haben wir die klassische Tradition des „Vereins" für Jugendliche, Männer und Frauen. Für verschiedenste Berufsgruppen wurden seit 200 Jahren Vereine gegründet. Der deutsche „Vereinskatholizismus" hat eine große Geschichte, aber überall beginnen Auflösungen. In Frankreich, in den romanischen Ländern und überall in der Welt, sind die Bildung von kleinen Gruppen die pastorale Methode. Auch in Deutschland beginnt diese Pastoral z. B. für das Wachsen der Geistlichen Gemeinschaften: Foculare, Charismatische Erneuerung, END und andere. Für das persönliche, religiöse Leben sind diese Gruppen sehr wertvoll, vor allem bei dem immer größer werdenden Mangel an Priestern und Gemeindestrukturen.

Heinrich Schreckenberg
(Helga Kollmann, Gruppe Dortmund)

Termine des Sektors München

In diesem Jahr blicken wir auf **60 Jahre END in München** zurück. Wir begehen dieses Fest am **21. Juli in Karlsfeld** und beginnen mit der Teilnahme am Gemeindegottesdient um 10:30 Uhr in **Sankt Josef.** Anschließend wollen wir im dortigen Pfarrzentrun bei Sektempfang, Mittagessen, einem Rückblick in Wort und Bild, viel Zeit für Gespräche, bei Kaffee und Kuchen und Gebet Geburtstag feiern. Dieser Tag soll bewusst ein Tag der Gemeinschaft und Begegnung sein. Alle Equipiers sind dazu herzlich eingeladen. Über Gäste aus anderen Sektoren freuen wir uns sehr. Gerne stellen wir für Nicht-Münchner auch Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Außerdem treffen wir uns im Sektor am **12.05., 08.09., 13.10. und 10.11.** zur „Kegelmesse“ mit anschließendem Predigtgespräch um 10:00 Uhr im Vincentinum, Oettingenstraße 16.

Am Montag, **09. 12. 18:00 Uhr** feiern wir das Patronatsfest beim Festgottesdienst zum 08.12. in Sankt Michael in München. Anschließend treffen wir uns im dortigen Michaelssaal zur Agapefeier mit Predigtgespräch.

Vom **02. bis 06. Oktober** finden unter der bewährten Leitung von Pater Manfred Oßner MSC in der Oase Steinerskirchen unsere jährlichen **Exerzitien** statt. Neben Impulsvorträgen bleibt viel Zeit zum Nachdenken und Gebet, zu Gesprächen und um bei Spaziergängen die Gegend zu erkunden.

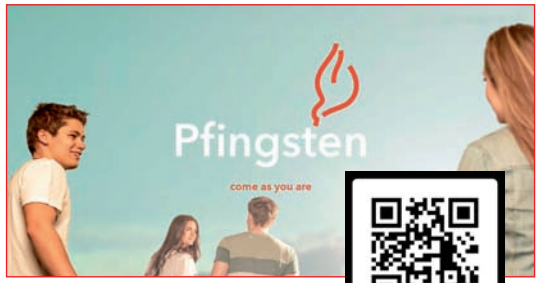
Anmeldungen bitte an Elisabeth und Joachim Semmrich
E-Mail: joachim.semmrich@web.de Tel.: 0814116445

Oase Steinerskirchen

Ju(n)gEND

Hallo!

Jetzt gibt’s wieder ein paar News und Infos. Habt ihr Lust, dass wir uns wieder mal treffen? Wir laden euch alle herzlich zum nächsten **„Fest der Jugend“** nach Salzburg ein. Wir waren schon mehrmals dabei und es ist wirklich cool. Es werden Busse von Deutschland und Südtirol organisiert. Weitere Infos findet ihr hier:



Außerdem findet in diesem Jahr wieder unsere legendäre **Sommerwoche im Allgäu** statt. Bitte bald anmelden! Wir werden wieder eine coole Zeit haben mit schwimmen, chillen, wandern, beten…

Infos auf der END-Homepage unter
http://www.equipesnotredame.de/aktuelles.htm

Noch ein Lesetipp: Wir haben die **Jugendzeitschrift YOU** abonniert, die uns echt gut gefällt: ansprechende Inhalte zu den Themen Freundschaft, Liebe, Glaube, Stars, Musik und vieles mehr. Schaut doch mal rein…

Bis bald, wir freuen uns auf euch!

Maria und Klara

Kick off- Wochenende zur Erarbeitung von Unterlagen für neue Equipes

Liebe Co-Equipiers,

am Wochenende 9.-10. März fand in Frankfurt das Kick-off Treffen zur Erarbeitung eines „Starterpakets“ zur Gewinnung und Ausbildung von neuen Equipes statt. Zusammen mit Lioba Ennemoser; Agnès und Karl Dyckmans, Katharina und Renaud Granier, Moritz Ilberg, Katrin und Henri de Martimprey haben wir in zwei intensiven Arbeitssitzungen überlegt was das Ziel und der Inhalt eines solchen Paketes sein sollte.
Nach einem sehr interessanten Austausch zu den Ursachen und Schwierigkeiten neuen Equipes zu begeistern, kamen wir zu folgenden Ergebnissen:

- Es gab immer Paare, die sich für die END interessierten, aber der letzte Schritt zur Gründung einer Equipe blieb aus. Es wurde vermutet, dass Unsicherheiten über die nächsten Schritte und den tatsächlichen Aufwand eine wichtige Rolle gespielt haben.
- Die Sprache der „aktuellen“ Ausbildungshefte ist oft unzeitgemäß und spiegelt nicht die Welt der jungen Paare wider.
- Aufgrund der regionalen Verteilung oder des Alters der Teams können wir in vielen Regionen kein klassisches „Pilotage“ anbieten.

Auf Grundlage dieser Überlegungen haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Wir wollen ein sehr praxisnahes Handbuch oder auch einzelnen Video erstellen die sehr konkrete Anleitung/Anregung geben:
  - Was ist die END und warum ist sie für Ehepaare wertvoll?
  - Wie bildet man eine Equipe / Wie geht es dann weiter?
  - Wie plant man den Gruppenabend und wie führt man Ihn durch?
  - Wie kann man die „PCE - Übungen“ einfach und konkret anpacken ?
- Die Sprache und der Inhalt soll umsetzungs-/handlungsorientiert sein und Ehepaare in ihrer Lebenssituation konkret abholen.
- Wir wollen aufzeigen, dass die END ein sehr praxistaugliches Konzept für eine bewusste Ehe und einen natürlich gelebten Glauben ist.
- Wir wollen aufzeigen, dass die END einen sehr starken Kern hat, der für Ehepaare mit unterschiedlichen Glaubenserfahrungen und Frömmigkeitstraditionen eine große Bandbreite und gemeinsame Plattform bietet.
- Wir wollen einen guten Mix an praktischen Anleitungen aber auch konkreten Zeugnisse/Beispielen von Ehepaaren zu den einzelnen Punkten darstellen.

Der nächste Schritt ist Materialsammlung (Alte END Briefe, ERI Materialien, Eure Anregungen) um dann mit der konkreten Umsetzung zu beginnen.

Gerne werden wir immer wieder über den aktuellen Stand der Dinge berichten. Auch freuen wir uns dann explizit auf Eure Anregungen und Erfahrungswerte. Denn ein solches Werk kann nur gelingen, wenn es auf den reichhaltigen Lebenserfahrungen vieler beruht.

Dürfen wir Euch einladen als Ehepaar oder in der Equipe die folgenden Fragen zu diskutieren:

- Warum sind wir damals zur END gekommen? Was waren unsere Erwartungen und Hoffnungen? Was hat sich erfüllt ?
- Was sind die Dinge an der END die für Euch am segensreichsten waren?

- Gibt es Beispiele dafür wo euch die END geholfen hat als Ehepaar und/oder im Glauben zu wachsen. Wie haben Eure Kinder euer END-Engagement erlebt?
- Wie war Euer Weg/Entwicklung über die Jahre in der END? Haben sich Dinge verändert, gibt es dafür gute Beispiele?
- Mit welchen von den Point Concret Efforts (PCE) habt Ihr gute Erfahrungen gemacht ? Gibt es Beispiele wie Ihr die PCE für Euch praktisch umgesetzt habt. Was waren die Schwierigkeiten, und wie habt Ihr die für Euch gelöst.
- Wie würdet Ihr jemanden dritten beschreiben, was die END für Euch bedeutet und warum das ggf. auch für Ihn oder andere ein spannender Weg sein kann?

Wir würden und sehr freuen von Euren praktischen Erfahrungen und Umsetzungs- oder Entwicklungsbeispielen zu hören. Vielen herzlichen Dank!
Eure Beiträge sind nämlich wichtig um in den Broschüren ganz konkrete und lebensnahe Beispiele einzubinden

Im Gebet vereint

Für das Projektteam, Savina und Klaus

Viele der ERI-Texte, die wir aus Paris erhalten, sind in französischer Sprache.
In der deutschen Übersetzung wirken sie in Stil und Ausdrucksweise oft befremdlich.
Monika Kaul, Mitglied des Redaktionsteams und Übersetzerin vieler Beiträge, meint dazu: „Ich glaube, wir müssen mit diesem Sprachstil umgehen lernen. Die Autoren kommen oft aus einem südländischen, gefühlsbetonteren Umfeld. Bei der Übersetzung kann man manches abfedern, aber nicht immer."
Auch wenn wir als Redaktionsteam bei manchen Beiträgen uns schwer tun, respektieren wir die Autoren in ihren Äußerungen und bitten Sie als Leser um Ihr wohlwollendes Verständnis.

Liebe Co-équipiers,

Die Erfahrung, mit so vielen Paaren und Priestern in der Bewegung teilen zu können, macht meine Dankbarkeit gegenüber Gott und der Kirche zu einem ständigen Lob und einer Anerkennung des Wirkens des Herrn in den Herzen und Köpfen seiner Kinder.
Der Weg der Heiligkeit, zu dem wir berufen sind, im Herzen des täglichen Lebens und der gewöhnlichen Beschäftigungen, führt uns dazu, das zu betrachten, was uns der gegenwärtige Moment bietet, und mit der Erleuchtung des Wortes können wir einige Früchte unserer Unterscheidung und unseres Handelns als Gläubige anbieten.
Für mich wird die Teilnahme an einem ERI-Meeting zu einer Gelegenheit der Vorsehung, die Zeichen der Barmherzigkeit Gottes auf der ganzen Welt zu erkennen. Ein paar Tage mit den Paaren zu verbringen, die die Bewegung leiten, die verschiedenen Bereiche zu verbinden, die Teams der Reflexion, des Studiums und der Textproduktion zu koordinieren, das reiche Material zu sammeln und zu bestellen, das in den Teams produziert wird, die in aller Brüderlichkeit die Arbeit des anderen achten, führt mich dazu, Gott kontinuierlich für dieses Geschenk zu danken, Teil der Bewegung zu sein. Diese Zugehörigkeit macht mich immer mehr zu einem Wesen in der Welt.
Das Wissen um die Freuden und Leiden, die Müdigkeit und das Leiden, die Errungenschaften, die Verpflichtungen, die Schwierigkeiten und die Zeugnisse so vieler Menschen an so vielen und unterschiedlichen Orten, kann mich nur dazu bringen, mein Engagement am Leben zu erhalten.
In diesem konkreten Moment unserer Zeitgeschichte können wir uns nicht von den Leiden so vieler Brüder und Schwestern trennen, die leiden: einerseits die Opfer von Gewalt und Ungerechtigkeit, die aus menschlichem Ehrgeiz geboren wurden; andererseits die Opfer von Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Hurrikane, Katastrophen, Brände usw.); dazu kommen die verschiedenen Schwierigkeits- oder Konfliktsituationen, in denen sich Menschen befinden, die ein Wort des Trostes oder einen Akt der Solidarität wünschen. Überall auf der Welt wünschen sich unsere Mitmenschen Barmherzigkeit und Mitgefühl.
Teil der END zu sein, sollte uns dazu bringen, uns ernsthaft für die Bedürfnisse einzusetzen, die Solidarität auf unserer Seite finden können. Jeder von uns, als Getaufter und Mitglied der Bewegung, muss die Verpflichtung spüren, dass der Glaube in uns erwacht und vorantreibt und dass die Forderung des Herrn uns fragt. Wir können nicht nur auf einem geistlichen Weg bleiben, der uns denen näher bringt, die in der Nähe sind, sondern wir müssen wirklich aussteigen, ohne Angst davor zu haben, zu dienen und in Solidarität mit den verschiedenen Leiden zu sein, die unsere Brüder und Schwestern auf dieser Erde begleiten. Jeder von uns muss spüren, was es bedeutet, ein Jünger Jesu zu sein.
Deshalb bitten wir den Herrn, immer unsere Sensibilität für das Leiden am Leben sowie unsere ständige und wirksame Solidarität mit den Bedürftigen zu erhalten.

P. Ricardo Londoño Domínguez, Spiritueller Berater in der ERI

Nachruf Ursula Dirksmeyer

Unsere Gruppe III des Sektors Paderborn trauert um URSULA DIRKSMEYER, die am 10. November 2018 im Alter von 91 Jahren von Gott zu sich heimgerufen wurde.

Mit ihrem vor zwei Jahren verstorbenen Ehemann Rainer gehörte Ursula seit September 1961 zu unserer damals mit insgesamt sechs Ehepaaren gegründeten END-Gruppe. Das Leben in und mit der Gruppe empfand sie als große Kraftquelle für ihren Glauben, denn unsere Generation hat ja in der Vergangenheit die kirchliche Verkündigung mit dem Zurücktreten der Glaubensbotschaft hinter moralischen Vorschriften manche Wandlung verarbeiten müssen.
Sehr geholfen hat uns dabei das Zweite Vatikanische Konzil, das gerade in seiner pastoralen Ausrichtung den Blick wieder frei machte für die Frohe Botschaft des Evangeliums.
Ursulas Güte und Liebenswürdigkeit in der Familie mit ihren vier Kindern, zahlreichen Enkeln und Urenkeln sowie im Freundeskreis wird uns in Erinnerung bleiben. Ihre aus dem Glauben gewonnene selbstverständliche Nächstenliebe galt allen, die Hilfe benötigten und war nicht auf die Familie beschränkt.
Dankend nehmen wir von Ursula Abschied und wissen sie aufgehoben in der ewigen Geborgenheit, die Gott schenkt.

Lydia Burghoff (für die Gruppe III des Sektors Paderborn)

Einladung zur Mitgliederversammlung des
„Vereins der Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.“
am Montag, den 29. 07. 2019, um 20.00 h im Forggenhof, 87672 Roßhaupten

Vorläufige Tagesordnung:
1. Genehmigung / Feststellung der Tagesordnung
2. Bericht des neuen Verantwortlichen Ehepaars mit Ausblick auf 2020
3. Bericht aus den Sektoren
4. Bericht des Kassierers für das Rechnungsjahr 2018
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands einschl. des Kassierers
7. Verschiedenes

Aachen, den 11. März 2019
Für den Vorstand: Gez. Karl Dyckmans 1. Vorsitzender

BRIEF DER END 1/2019

Der Brief der END ist das Mitteilungsblatt des Vereins:
Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

www.equipesnotredame.de

Regional verantwortliches Ehepaar:

Savina und Klaus von Massenbach
Sachsenhauser Landwehrweg 45
60598 Frankfurt /M.
Tel.: 0693 809 757 600
Mail: Savina@massenbach.org

Geistlicher Beirat der Regionalgruppe:

Heinz Schreckenberg
Bremsstr.69 • 44329 Dortmund
Tel.: 0231 / 95 90 389
Mail: Don-Schrecko@t-online.de

Deutsches Sekretariat:

Heidemarie und Manfred Hofer
Karl Valentin Str.25 • D-85757 Karlsfeld
Tel.: 08 131 /91 673
Mail: hoferman@t-online.de

Internationales Sekretariat:

Secretariat des Equipes Notre-Dame
49, rue de la Glacière • F-75013 Paris
Tel.: 00 33-1-43 31 96 21
Mail: end-international@wanadoo.fr
www.equipes-notre-dame.com

Redaktionsadresse:

Hans Peter Schuppe
Friedenstr.37 • D-82110 Germering
Tel.: 089/842 509
Mail: info@hpschuppe.de

Internetadministrator:

Günther Brunner
Dantestr. 5 • I-39031 Bruneck
Mail: brunnergunther@gmail.com

Finanzverwaltung:

Elisabeth und Herbert Günther
Ostpreußenstr.1 • D-85386 Eching
Tel.: 089 /3 19 58 90
Mail: familie-guenther-eching@t-online.de

Konten:

Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete, Paderborn
Postgiroamt Karlsruhe,
Konto Nr.: 125 093 755 • BLZ: 66 010 075
IBAN: DE-47 6601 0075 0125 0937 55
BIC: PBNKDEFF

Druck: Gemeindebrief Druckerei • www.GemeindebriefDruckerei.de • Auflage dieses Heftes **400**
Erscheinungstermin für das nächste Heft: **Ostern 2019**
Redaktionsschluss für das nächste Heft: **1.November 2019**

Das Titelbild und das Foto S. 4 zeigen die Kathedrale von Fatima und stammen von Herrmann Bendl bzw. Andreas Ennemoser. Alle anderen Abbildungen erhielten wir von END-Mitgliedern mit deren Einverständnis zur Veröffentlichung.
Bild Rückseite von Sofia Brandmeyer, in: Pfarrbriefservice.de